

Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?

Rollingergrund (Rue de)

Die langgezogene, kurvenreiche Straße führt von der Place de l'Etoile nach Mühlenbach bis zur Einmündung der Rue Albert Unden.

Sie ist benannt nach einem Herrenhof, der außerhalb der Festungsmauern beim ehemaligen Judentor lag und der im Besitz der Herren von Rollingen war. Sie gehörten einem begüterten Adelsgeschlecht aus dem benachbarten Lothringen an, dessen Mitglieder im geschäftlichen, juristischen und politischen Leben in Luxemburg zeitweise eine wichtige Rolle spielten.

Der Hof verschwand im Laufe des 17. Jahrhunderts: ob durch die Pestepidemie, die 1636 wütete, ob als Opfer marodierender Soldaten oder aus strategischen Gründen, die Ursache seines Verschwindens ist nicht geklärt.

Geblichen ist der Name „Rollinger Grund“, denn der Weg in dieses Tal führte über den Rollingerhof. War er schon damals eine bedeutende Verbindungsstrecke nach Kopstal, Marienthal und weiter in den Nordwesten, so konnte kaum jemand ahnen, welch wichtige Verkehrsader der Rollingergrund einmal werden sollte, nachdem der Gemeinderat 1849 den Bau einer neuen Straße, der jetzigen Rue de Rollingergrund, beschlossen hatte.

Mit der im Laufe des 18. Jahrhunderts einsetzenden Industrialisierung wuchs auch die Bevölkerung. Eine Volkszählung von 1796 ergab eine Einwohnerzahl von 1275, also konnte der Ort bereits als gut besiedelt angesehen werden.

Es lag demnach nahe, daß seine Einwohner auf die Errichtung einer eigenen Pfarrei drängten. Der obere Ortsteil gehörte nämlich zur Pfarrei Hollerich, während der untere Teil mit Siebenbrunnen ein Teil der Pfarrei Weimerskirch war. Dem Wunsch der Einwohner von Rollingergrund wurde schließlich stattgegeben; ein königlich-großherzoglicher Beschluß vom 3. November 1843 schuf die neue Pfarrei Siebenbrunnen (Septfontaines), zu der außer dem Rollingergrund auch Teile von Limpertsberg und Mühlenbach gehörten.

Ein weiterer Schritt war die Bildung einer eigenständigen Gemeinde durch die Lostrennung der Sektion von der Gemeinde Eich. Durch das Gesetz vom 8. Mai 1849 wurde die neue Gemeinde Rollingergrund ins Leben gerufen, bestehend aus den Sektionen „Rothenberg, Limpertsberg, Siebenborn, Mühlenbach und einem Teil der Sektion Reckenthal“. Man vermied den Namen Siebenbrunnen (Septfontaines), um eine Verwechslung mit der Gemeinde Simmern auszuschließen. So führte der Rollingergrund während 70 Jahren eine Existenz als eigenständige Gemeinde, bis er durch das Eingemeindungsgesetz vom 26. März 1920 der Stadt Luxemburg einverleibt wurde.

Romains (Rue des)

So benannt seit dem 16. Mai 1925, liegt die Rue des Romains zwischen der Rue de Blochausen und der Rue Auguste-Charles. Sie verbindet die Rue de Bonnevoie mit dem Boulevard de la Fraternité. Mit der Eroberung Galliens durch Julius Caesar (58-52 v. Chr.) werden unsere Gegenden Teil des Römischen Reiches, und zwar der *provincia Gallia Belgica*. Die *pax Romana*, die dem Reich jahrhundertlang Ruhe und Sicherheit gewährte, förderte auch hierzulande die Romanisierung, eine tiefgreifende kulturelle Durchdringung, von der zahllose Funde Zeugnis ablegen.

Die Römer waren Lehrmeister auf vielen Gebieten des geistigen und wirtschaftlichen Lebens. Vollendete Meister waren sie im Straßenbau, und die von ihnen im ganzen Reich angelegten Straßen waren auch bei uns ein Jahrtausend lang die wichtigsten Verkehrswege. Für den Fernverkehr geschaffen, zogen sich die großen Heer- und Handelsstraßen (*viae*) über die Hochplateaus hin, während kleinere Wege, die sogenannten *Diverticula*, von ihnen abzweigten und zu den wichtigsten Siedlungen des Hinterlandes führten. Einer dieser Nebenwege soll von Dalheim über Hassel und Itzig nach Bonneweg gekommen sein.

Roosevelt (Boulevard Franklin Delano)

Durch Gemeinderatsbeschluß vom 23. April 1945 wurde der vormalige Boulevard du Viaduc – „Brückenring“ während der Besatzungszeit –, nach dem 32. Präsidenten der Vereinigten Staaten umbenannt. Er führt von der Place de Bruxelles zum Pont du Viaduc.

Franklin Delano Roosevelt (1882-1945) wurde als demokratischer Gouverneur des Staates New York 1932 mit ungewöhnlich hoher Mehrheit zum Präsidenten gewählt. Als einzigem Staatsmann in der Geschichte der Vereinigten Staaten war es ihm gegeben, dieses höchste Amt, gemäß dem Wunsch seiner

Wähler, viermal zu bekleiden. Innenpolitisch war seine Amtszeit geprägt von den Folgen der Weltwirtschaftskrise von 1929, denen er durch die Politik des *New Deal* beizukommen versuchte, die zu einem – in Amerika bis dahin unüblichen – Staatsinterventionismus führte.

Außenpolitisch war er anfangs noch Anhänger des Isolationismus, unterstützte aber dann doch bei Ausbruch des 2. Weltkrieges die Westmächte durch Waffenlieferungen, bis ihn schließlich der brutale Angriff der Japaner auf die amerikanische Basis *Pearl Harbor* im Pazifik Ende 1941 zum Kriegseintritt zwang. Seine intensive Rüstungspolitik machte die U.S.A. zur kriegsentscheidenden Macht. Während des Krieges gründeten sich auf Roosevelt und auf Churchill die Hoffnungen der unterjochten Völker auf Befreiung von der unerträglichen Hitler-Diktatur. Auf den Konferenzen von Casablanca, Teheran und Yalta legte er zusammen mit Churchill und Stalin die Richtlinien für die Kriegerordnung fest, wobei man ihm allerdings, im Gegensatz zu Churchill, eine allzu große Nachsicht zu Stalin und dessen Forderungen gegenüber vorwarf.

Roosevelt war auch einer der Initiatoren der Vereinten Nationen, zu deren Charta, die am 26. Juni 1945 in San Francisco unterzeichnet wurde, eine Reihe vorheriger Verlautbarungen geführt hatten. Ihr Ziel war es, im Geiste des früheren Völkerbundes, durch freundschaftliche Beziehungen zwischen den Völkern und durch eine friedliche Lösung eventueller Konflikte eine Wiederholung der Tragödie des 2. Weltkrieges unmöglich zu machen.

Großherzogin Charlotte und ihrer Familie brachte Roosevelt stets ein tief empfundenes väterliches Wohlwollen entgegen. Bei ihm fand sie Verständnis, ein offenes Herz und ein offenes Haus. Er war es, der ihr versprach, sie nach den schweren Zeiten des Krieges wieder nach Hause zu bringen. Auch erleichterten die guten Kontakte, die die Fürstin zum Weißen Haus hatte, den Regierungsgliedern ihre Aufgabe im Exil.

